

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM
mit Postgebühren: einzelne Nummer 10 Pf.
:: Gemeinde-Verbands-Kontokto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
:: Postfachkonto Dresden 125 43 ::

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 8 Pf.; im Textteil die 33
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.
:: Anzeigenschluss: 10 Uhr vormittags. ::
:: Zur Zeit ist Preistafel Nr. 5 gültig. ::

Nr. 13

Montag, am 17. Januar 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Stand die erste Januar-Woche ganz im Zeichen starken Schneefalls und einer prächtigen Winterlandschaft, so umgekehrt die 2. Woche im Zeichen eines starken Tauwetters. Der Jahresanfang hatte uns ja reichlich viel Schnee beschert, Schnee soviel, wie wir lange nicht gehabt hatten. Die ganze Woche war die städtische Bauverwaltung daran, den Schnee aus den Straßen abzufahren. Hilfskräfte mußten angenommen werden und drei Geschirre waren unausgeseht unterwegs, die Schneemassen nach der Weißeritz und der Wiese am Sportplatz abzufahren. Im ganzen sind 187 Fuhren Schnee abgefahren worden. Rechnet man sich diese Fahrkosten aus und die Löhne dazu, die an die Hilfskräfte und die städtischen Arbeiter gezahlt wurden, der Schneefall hat der Stadt eine ganze Menge Geld gekostet. Und dann kam das Tauwetter und hat den vielen Schnee viel schneller weggewaschen, als es den Menschen möglich war. Da stiegen auch die Bäche und die Weißeritz. Die Talperre ist vollgefüllt. Seit gestern Sonntag früh 2 Uhr braust bei 3000 Liter Grundabfluß das Wasser auch über die Kaskaden. Der gegenwärtige Stand des Talperren-Spiegels ist 334,14. Dabei hat der Zufluß nachgelassen. In den letzten 24 Stunden betrug er nur noch 9885 Kubikmeter. Richtigtellend sei zu unserer Meldung in der Sonnabendzeitung bemerkt, daß vor 6 Jahren auch im Januar die Sperre bis zum Ueberlaufen gefüllt war. Den größten Teil der Sperre bedeckt noch eine zusammenhängende Eisschicht. Ihr haben Regen und Wärme noch nicht den Garaus machen können. Die Temperatur hielt sich auch gestern auf +5 Grad Wärme. Da wollte es den meisten, besonders auch Großstädtern, nicht recht einleuchten, daß in Altenberg, Rehefeld und im Kahleberggebiet noch Wintersport möglich ist. Viele schreckten vielleicht auch vor dem Eis und Harsch auf den Feldern und im Walde zurück. Der Verkehr blieb trotz des in Altenberg durchgeführten Kreisfestens schwach. Ein einziger Sonderzug wurde gestern von Hainsberg nach Kipsdorf abgefahren. Auch er war gleich den fahrplanmäßigen Zügen nicht voll besetzt. Abwärts war es das gleiche. Auch da fuhr nur ein Sonderzug. Die Straße war ebenfalls nur schwach belebt. Die KVO hatte einmal einen ruhigeren Sportsonntag. Die Straßen und Wege sind nun fast alle wieder offen. Hohe Schneemauern links und rechts zeugen aber trotz des Tauwetters, wie gewaltig die Verwehungen teilweise waren. Für den Kraftfahrzeug-Verkehr ist es auch wieder besser geworden, auch die Bäume können wieder pünktlich verkehren, aber — über den Winter sind wir noch nicht hinweg und können leicht nochmals eine gleich große oder sogar noch größere Ladung Schnee bekommen.

Dippoldiswalde. Der Sonnabend und der Sonntag waren ganz unter die schönen WSW-Abzeichen des Klöppelsacks und Plauener Spigen gestellt. Eifrig boten die Pollfischen Leiter diese hübschen Abzeichen an und fanden damit gute Aufnahme. Ziemlich rasch waren die Abzeichen abgefeht.

Dippoldiswalde. Bei dem gestern im Bahnhof durchgeführten Winterhilfsfesten wurden 66 Serien à zehn Kugeln geschossen. Dabei erzielte Kurt Müller-Lohmühle als Bester 60 Holz. Zweiter wurde Walter Geißler — Oberhäslich, dritter Willy Böhm, vierter Fritz Otto mit je 58 Holz. Den Genannten wird ein Diplom ausgestellt werden. Vielleicht holen noch einige Klubs, welche fehlten, das Veräumte nach, damit dem WSW ein recht stattlicher Betrag ausgehändigt werden kann.

Es ist ein erfreuliches Zeichen der wirtschaftlichen Gesundung, daß heute der Kreis Dippoldiswalde, abgesehen von einigen nicht mehr einsatzfähigen Volksgenossen und einer geringfügigen, saisonbedingten Zunahme in den Wintermonaten, frei von Arbeitslosen ist. In der Industriestadt Glashütte macht sich bereits ein fühlbarer Mangel an geeigneten Facharbeitern bemerkbar. Um diesem Mangel nach Möglichkeit abzuhelfen, beabsichtigt am Donnerstagnachmittag der Kreisobmann der DAF, Pg. Werner, des Leiter der Dippoldiswalder Arbeitsamtes, Pg. Haftmann, und mehrere Glashütter Betriebsführer die Ausbildungstätten für Eisen und Metall in Dresden, die von der DAF und der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung betreut werden. In diesen Werkstätten werden gegenwärtig 200 Erwerbslose zu Werkzeugmachern und Drechern umgeschult.

Fahrzeuge wurden auf ihre Beleuchtung kontrolliert. Am 12., 13. und 14. Januar fand im ganzen Reiche einheit-

Im Dienst des Friedens Dr. Stojadinowitsch in Berlin

Bekräftigung der deutsch-jugoslawischen Freundschaft

Am Sonnabend ist Jugoslawiens Ministerpräsident, wie schon kurz gemeldet, in Berlin eingetroffen.

Im Auftrage des Führers und Reichkanzlers ließ ihn der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei, Dr. Weizsäcker, herzlich willkommen. Ueberaus herzlich begrüßt wurde Dr. Stojadinowitsch vom Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, der mit dem jugoslawischen Gast bereits von seinem Besuch in Jugoslawien gut bekannt ist. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath überreichte der Gattin des jugoslawischen Ministerpräsidenten ein herrliches Rosengebüsch. Dann ließ sich Dr. Stojadinowitsch die zu seinem Empfang erschienenen Herren vorstellen.

Herzliche Rundgebungen

Auf dem Bahnhofsvorplatz in der Möckernstraße war eine Ehrenkompanie, gestellt vom Regiment „General Göring“, aufmarschiert, die beim Erscheinen der jugoslawischen Gäste präparierte. Das Musikkorps intonierte die jugoslawische Nationalhymne, unter deren Klängen Ministerpräsident Stojadinowitsch, begleitet von Generaloberst Göring, dem Reichsaußenminister und dem jugoslawischen Gesandten, die Front abschritt. Bei der Abfahrt der Gäste nach dem Hotel Adlon brachte eine dicke Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, dem Ehrengast des deutschen Volkes herzliche Rundgebungen dar.

Ehrung der Weltkriegs-Gefallenen

Der erste Weg nach seiner Ankunft in der Reichshauptstadt führte den königlich jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch nach dem Ehrenmal Unter den

Linden, wo er im Gedenken der gefallenen deutschen Soldaten im großen Volkerringen einen Lorbeerkranz niederlegte. Der Totenehrung wohnte die Begleitung des Ministerpräsidenten, der Ehrendienst und zahlreiche Offiziere der Wehrmacht bei. Zwei Soldaten trugen den riesigen Lorbeerkranz, der mit den blau-weiß-roten Schleifen des königreichs Jugoslawien geschmückt war, in den Ehrenraum, in dem ein Doppelposten Wache bezogen hatte. Während das Musikkorps das Lied vom guten Kameraden spielte, betrat der jugoslawische Ministerpräsident, begleitet vom jugoslawischen Gesandten in Berlin, vom deutschen Ehrendienst für die jugoslawischen Gäste, vom Kommandanten von Berlin und vom Kommandeur des Wachregiments den Gedenktraum und verweilte hier eine Minute im stillen Gedenken an die Gefallenen des Weltkrieges.

Mit dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie an Ministerpräsident Stojadinowitsch und an den Kommandanten von Berlin schloß die feierliche Totenehrung. Bei der Abfahrt wurden die jugoslawischen Gäste von der Menge wiederum herzlich begrüßt.

Stojadinowitsch bei Göring

Der königlich jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch hatte am Sonnabendvormittag dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring einen Besuch ab-

Der Reichsminister des Auswärtigen und Freistaat von Neurath veranstalteten zu Ehren des königlich jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers

lich eine Kontrolle der Beleuchtung der Kraftfahrzeuge und Fahrräder statt. In unserem Bezirke waren zwei Kontrollstellen errichtet, je eine auf den Reichsstraßen 170 (Dresden-Zinnwald) und 171 (Mühlhalsstraße). Bei dem schlechten Wetter (Regen und Matsch) war die Zahl der Fahrzeuge, die unterwegs waren, nur gering. Wer nicht fahren mußte, blieb lieber daheim. Daß die Kontrolle nötig war, wurde dadurch bewiesen, daß einige Abstrafungen im abgekürzten Verfahren nötig waren und verschiedene Fahrzeugbesitzer aufgefordert werden mußten, ihre Fahrzeuge nach Abstellen der Mängel in gegebener Zeit vorzuführen. Es werden eben doch immer wieder Mängel gefunden, die bei einem gewissenhaften Kraftfahrzeugfahrer nicht vorkommen dürften. Wie oft begegnet man Kraftfahrzeugen, wo die Abblendvorrichtung nicht in Ordnung ist, wo das Bremslicht und das Rücklicht nicht funktionieren, wo Scheinwerfer verhandelt sind, daß sie auch im abgeblendeten Zustand entgegenkommende Kraftfahrer gefährden. Grob fahrlässig ist es, wenn ein Kraftwagenfahrer überhaupt nur mit einem Scheinwerfer fährt oder nur einem Scheinwerfer abblenden kann. Strafe ist auch zu gewärtigen, wenn beim Abblenden ein Scheinwerfer völlig verblüht oder die Birnen ungleichmäßig stark brennen, oder wer keine mattierten Birnen hinter ungeriffelten Scheinwerfer-Scheiben verwendet. Auch die Länge des Lichtkegels im auf- und abgeblendeten Zustand wird nachgemessen. Sie ist ja genau vorgeschrieben. Aber auch die Radfahrer wurden dabei einer Kontrolle unterzogen. Denn auch da fehlt es noch an vielem. Auch sie haben z. B. heute sehr stark brennende Scheinwerfer, die auch zum Abblenden eingerichtet sein müssen. Manchem Fahrer ist die Kontrolle vielleicht unangenehm gewesen. Stellten sich bei ihm Fehler heraus, dann mag er sich sagen, daß er ja selbst mit Schuld trägt, wenn öftere Kontrollen stattfinden. Bei uns war der Prozentsatz der Mängel gemessen an der Zahl der kontrollierten Fahrzeuge nicht groß, anderwärts soll er aber ganz erheblich gewesen sein.

Der Führer der Orts-(Kreis)gruppe Dippoldiswalde des Reichsluftschutzbundes, welcher zu der Einweihung und dem anschließenden Sonder-Vertrag der neuen Landesgruppen-Luftschuttschule in Hosterwitz zugegen war, teilt uns mit, daß die Ausstattung des dortigen „Dippoldiswalder-Zimmers“ in Bezug auf Innenausstattung eines der schönsten zu werden verspricht, dank der großzügigen Unterstützung von Stadtgemeinden, Betrieben und Persönlichkeiten in ihrem Bereiche durch Spenden verschiedenster Art, von Dippoldiswalde (Bildern von Stadt und Schloß), Glashütte, Lauenstein, Poffendorf, Oberbärenburg, Altenberg

(häusliche Innensachen, Schnitzereien u. a.), Eisenwerk Schmiedeberg (Metallrelief-Schmuck), Delsa (1 Satz prächtiges Möbel) usw. Die Orts-(Kreis)gruppe erkennt dankbar die freundlichen Spenden an.

Um den DAF-Waltern und -Warten in den Dienstleistungen Aufschlag zu geben über alle Gebiete der Deutschen Arbeitsfront und des Staates werden alle zwei Monate Abschnitstagungen durch die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. In den nächsten Abschnitstagungen am 20. Januar in Seifersdorf und 24. Januar in Glashütte spricht der Vorsitzende des Ehren- und Disziplinargerichts bei der Gauverwaltung Sachsen Pg. Adhler über: „Das Ehren- und Disziplinarverfahren der DAF“. In den Abschnitstagungen am 18. Januar in Dippoldiswalde, 19. Januar in Reinhardtgrün, 22. Januar in Gessing und 26. Januar in Friedersdorf wird ein Beamter der motorisierten Gendarmerie Dresden einen Vortrag über: „Die neue Reichsstraßenverkehrsordnung“ halten.

Dresden. Die Elbe bei Dresden ist seit Freitag, wo am Dresdner Pegel ein Stand von 179 cm abgelesen wurde, um drei Meter gestiegen. Am Sonntag mittag zeigte der Pegel 478 cm. Am Montag früh ist mit einem Zurückgehen des Wasserstandes zu rechnen.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Zusgabeort Dresden
für Dienstag:

Frischer, zum Teil starker westlicher Wind. Wolbig bis bedeckt. Regen, meist in Schauern, in höheren Lagen in Schnee übergehend. Temperaturen allgemein etwas niedriger als am Montag.

Wetterlage: In den Morgenstunden des Montag hat eine Störungsfrent Mittel- und Ost-Europa durchquert, wobei es zu verbreiteter Niederschlagsbildung kam. Die gemessenen Regenmengen selbst zeigen große örtliche Verschiedenheiten. Sie erreichen in Sachsen stellenweise bis 5 Liter auf den Quadratmeter. Auf der Rückseite der erwähnten Front strömen zunächst erneut milde Meeresluftmassen nach Mittel-Europa ein, die allerdings in Kürze wiederum durch eine etwas kühlere Strömung verdrängt werden. Der Temperatur-Unterschied zwischen den beiden Luftmassen ist jedoch nicht erheblich, so daß das milde Wetter im allgemeinen erhalten bleibt.